



Lernprozeß schaukelt sich sozusagen positiv auf.

Leider sind aber immer wieder Hemmnisse festzustellen, die im psychologischen Bereich begründet sind; es sind dies im wesentlichen drei:

- Das Arbeiten am Bildschirm wird als Ausgeliefertsein an die EDV empfunden
- »CAD sägt an meinem Arbeitsplatz«
- Betreuung wird als Bevormundung, Kontrolle, Demütigung empfunden.

Alle drei Einstellungen führen zu offenem oder verdecktem »Mauern« gegenüber dem System. Sie sind daher auch nur mit psychologischen Mitteln zu korrigieren

oder in ihren Wirkungen zu dämpfen. Diese Mittel sind Offenheit und eine vertrauensvolle Atmosphäre, also eigentlich keine CAD-spezifischen Anforderungen an den Führungsstil.

Das Bewußtsein, im CAD lediglich ein neues Werkzeug kennenzulernen, das die vorhandene fachliche Qualifikation besser sichtbar werden läßt, statt sie in Frage zu stellen, hilft über die ersten Schwierigkeiten dieser Art hinweg.

Dieses Bewußtsein sollte nicht Ziel, sondern Voraussetzung der Ausbildung sein; es herzustellen ist daher eine wichtige Aufgabe der zuständigen Führungskräfte.

• **Die Trainer**

schließlich können leicht eine positive Einstellung fördern oder auch zunichte machen. Daher muß ein CAD-Trainer über eine Doppelbefähigung verfügen: Er soll fachlich hervorragend und praxisbewährt sein, und er soll zu einer spezifisch pädagogischen Einstellung anderen und andersartigen Menschen gegenüber fähig sein. Wer ein in diesem Sinne gutes Trainerteam zusammenstellt, ist im Besitz des Schlüssels zum Erfolg.



Kongreß-Bericht

**Congress-Messe CAD/CAM 87 —
Auch 1988 die Gelegenheit zur Informationsbeschaffung**

Bisher haben vor allem die Großbetriebe das Potential der CAD/CAM-Anlagen zu nutzen vermocht. Durch die Congress-Messe und den CIM-Workshop wird die »Technologie nach Maß« nun auch für Klein- und Kleinstbetriebe interessant.

Geht man davon aus, daß künftig mehr »Produkt-Varianten-Flexibilität« durch bessere Fertigungsmethoden notwendig wird, als dies die starre Serienautomation bietet, so ergeben sich hiedurch erheblich Probleme organisatorischer Natur. Somit ist die Wahl des richtigen Innovationskonzeptes für die Technologie-Planer in den Unternehmen aufgrund der Vielfalt sich überlappenden Computer- und Softwareangebote zum Glückspiel geworden.

Die Installation von CAD, computerunterstütztes Konstruieren und CAM sowie die computerisierte Fertigung geht indes stetig voran. Studien des Institute of Industrial Innovation entsprechend, erreichen die

CAD/CAM-Technologien in Österreich inzwischen Wachstumsschübe von jährlich 35%. Für CAD/CAM-Anwender, die bisher noch nicht so recht von der Wirtschaftlichkeit der Computer überzeugt waren, ist diese Entwicklung Signal für künftige Investitionen. Unternehmer und Führungskräfte, die »die Technik vornehmlich den Technikern« überlassen haben, werden jetzt zunehmend mit dieser Thematik konfrontiert.

Die Congress-Messe CAD/CAM 87 trug diesem Trend Rechnung. Nicht nur Begriffsbestimmungen über CIM, Produktivität und Flexibilität standen im Vordergrund, sondern auch die CAD-Normung und das Expertentraining als strategische Maßnahmen zur Erzielung von Wettbewerbsvorteilen wurden behandelt.

Eine optimale Wirtschaftlichkeit der Technologien ist jedoch in hohem Maße von der Integrationstechnik abhängig. Der zweite

Ansatz zur Innovation besteht in dem Konzept des CIM-Workshops in Linz. Die Computer sollen nicht nur Werkzeuge für Insellösungen sein. In der Tat kann man selbstverständlich CIM nicht kaufen. CIM ist ein unabdingbarer Mechanismus, den die Betriebe organisatorisch realisieren müssen, um die betriebsinterne Kommunikation computertechnisch zu verbessern. Das für den Anwender kaum noch zu überblickende Angebot an Systemen und Lösungen der Informationstechnik führt zu lähmender Konfusion. Um diesen Zustand vorzubeugen, bietet der CIM-Workshop den Anwendern CIM-Konzepte zum Anfassern.

Nähere Informationen über den CIM-Workshop erteilt das »Institute of Industrial Innovation« in 4020 Linz, Magazingasse 6.

Bericht:

Unternehmenspräsentation AVL an der TU Graz

Überaus großes Interesse fand die am 12. Mai von der WIV-Studentengruppe an der Technischen Universität Graz veranstaltete Unternehmenspräsentation. Nicht alle der etwa 200 Interessierten — unter ihnen auch Professoren und Assistenten — fanden im auf Sitz- und Stehplätzen restlos gefüllten Dekanatssitzungsraum an der »Neuen Technik« Platz. Gast dieses unter der Veranstaltungsreihe »LOOK IN« laufenden Abends war die in Graz ansässige Forschungs- und Entwicklungsfirma für Verbrennungskraftmaschinen und Meßtechnik AVL. Die WIV-Studentengruppe beabsichtigt mit der Veranstaltungsreihe »LOOK IN«

